

Protokoll über die Einwohnerversammlung zum Thema Verkehrs- und Parkraumkonzept im Ortskern Ostbeverns

ohne Statements
der Fraktionen

Datum: 13.06.2013
Beginn / Ende: 19.30 Uhr / 21.45 Uhr
Ort: Aula der Josef-Annegarn-Schule Ostbevern

Teilnehmer: Im Podium:
Ulrich Brandt, CDU-Fraktion
Dr. Meinrad Aichner, FDP-Fraktion
Peter Eisel, SPD-Fraktion
Jochem Neumann, Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Hubertus Hermanns, Vorsitzender des Umwelt- und Planungsausschusses

Nils Kortemeier, Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten GmbH

Rolf Suhre, nts Ingenieurgesellschaft mbH

Joachim Schindler, Bürgermeister

Im Forum:
siehe beigefügte Anwesenheitsliste (Anlage 1)

1. Eröffnung der Versammlung

Herr Schindler begrüßt die Bürgerinnen und Bürger zur Einwohnerversammlung. Die Teilnehmer auf dem Podium stellen sich vor. *Herr Schindler* erläutert den Ablauf der Einwohnerversammlung.

2. Präsentationen zum Verkehrs- und Parkraumkonzept

Herr Kortemeier erläutert den Anwesenden anhand der als Anlage 2 beigefügten Präsentation die Ziele des zu erstellenden Verkehrs- und Parkraumkonzeptes und stellt die durchgeführten Analyse- und Bewertungsschritte für die Themenbereiche Parken und Verkehr vor. Neben der Frage der Parkraumoptimierung werden verschiedene Modelle zur Verkehrsführung vorgestellt.

Anschließend präsentiert *Herr Hösker* (1. Vorsitzender des Gewerbevereins Ostbevern e.V.) die Vorstellungen des Gewerbevereins zur Weiterentwicklung des Ortskerns (Anlage 3).

3. Diskussionsrunde

Herr Schindler eröffnet allen TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anregungen einzubringen. Die Diskussion gliedert sich in die Themenblöcke Verkehrsführung (gegenläufige Fahrtrichtung vs. Einbahnstraße; sonstige Beiträge), Parkraum und Aufenthaltsqualität.

Bereits im Vorfeld der Einwohnerversammlung haben Bürgerinnen und Bürger, die an der Einwohnerversammlung nicht teilnehmen konnten, Anregungen eingebracht. Die entsprechenden Beiträge sind – soweit sie nicht inhaltsgleich sind mit in der Einwohnerversammlung geäußerten Aspekten – in kursiver Schrift, mit Datum und Form der Äußerung am Schluss jeden Themenblocks abgebildet.

Thema Verkehrsführung - gegenläufige Fahrtrichtung vs. Einbahnstraße

- Der Mühlenweg schließt direkt an ein Naherholungsgebiet an, das Freizeitmöglichkeiten für alle Menschen, insbesondere auch ältere Menschen bietet. Es verlaufen dort Spazier- und Schulwege. Der Mühlenweg wurde eigens ohne Bürgersteige umgestaltet. Auch ein Altenheim liegt in diesem Bereich. Daher zerstört eine Mehrbelastung durch Pkw und Busse den Zweck dieses Gebietes und ist nicht nachvollziehbar.
- Die Erbdrostenstraße ist bereits heute stark frequentiert. Viele ältere Menschen nutzen daher die Parkplätze dort aus Unsicherheit nicht mehr. Zudem kommt es bereits vermehrt zu Rückstaus an den Kreuzungsbereichen. Die Erbdrostenstraße wird durch den Verdrängungsverkehr noch stärker betroffen sein.
- Durch eine Einbahnstraßenregelung werden zwangsläufig mehr Kilometer über die umliegenden Straßen gefahren. Aus verkehrlicher Sicht

werden wenige Betroffene an der Hauptstraße entlastet, viele jedoch zusätzlich belastet.

- Ostbevern ist ein Straßendorf. Die Hauptstraße muss daher sowohl von Osten als auch von Westen direkt erreichbar sein. Dazu gibt es keine Alternativen.
- Durch eine Umleitung des ÖPNV über die Bahnhofstraße hat der Kirchplatz keine Platzqualität mehr.
- Ostbevern entwickelt sich in Richtung Norden. Die Schulen liegen jedoch im Süden der Gemeinde. So entsteht immer mehr Pkw-Verkehr vor den Schulen.
- Kindergarten- und Schulwege sollten nicht durch die Verlagerung von noch mehr Pkw- und Busverkehr zusätzlich belastet werden. Das gefährdet insbesondere die Kinder, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind.
- Ostbevern präsentiert sich als familienfreundliche Gemeinde. Eine Verkehrsverdrängung in die Schulbereiche steht dem klar entgegen.
- Der Ortskern wird durch eine Einbahnstraße nicht schöner, sondern verliert an Lebendigkeit. Dementsprechend kann an anderer Stelle ein neues Zentrum entstehen. Der Einzelhandel trägt zur Belebung und zur Generierung von Umsätzen bei. Dadurch entsteht ein erhebliches Steuerertrag für die Gemeinde.
- Kunden erwarten einen schnellen Zugang zum Geschäft. Das gilt auch für Auswärtige. Als Geschäftstreibender möchte man den Kunden auch die Möglichkeit geben, das Geschäft unkompliziert zu erreichen.

- *Ein Ringverkehr mit Einbahnstraßencharakter, der über die Hauptstraße bis zur Engelstraße und zurück über die Erbdrostenstraße führt, kann zu einer Entlastung der Verkehrssituation beitragen (31.05.2013, telefonisch).*
- *Die südlich des Ortskerns gelegenen Straßen sind nicht auf eine höhere Verkehrsbelastung ausgelegt. Der entsprechende Ausbau würde viel Geld kosten. Stattdessen sollte erst einmal die Hauptstraße selbst belebt werden (05.06.2013, telefonisch).*
- *Bei einer Einbahnstraße muss man immer vorher überlegen, wo man herfahren muss. Das ist wenig praktikabel (07.06.2013, persönlich).*
- *Bereits heute werden die Schulen, die Sportstätten und das Beverbad überwiegend über den Hanfgarten angefahren. Eine Erhöhung des Verkehrsaufkommens würde zu einer weiteren Zunahme der Umweltbelastung durch Lärm und Abgase führen (07.06.2013, schriftlich).*
- *Die Kreuzung Hauptstraße/Bahnhofstraße ist aus verkehrstechnischer Sicht zurzeit eine Katastrophe. Um den Rückstau dort zu vermindern, könnte man z. B. Autofahrern aus der Bahnhofstraße oder Schulstraße kommend nur ein Rechtsabbiegen erlauben (10.06.2013, telefonisch).*

Im Ergebnis sprechen sich die überwiegenden Diskussionsbeiträge für eine gegenläufige Fahrtrichtung auf der Hauptstraße aus. Eine Einbahnstraßenregelung wird abgelehnt.

Thema Verkehrsführung - sonstige Beiträge

- Viele Bürger fahren mit dem Auto in den Ort zum Einkaufen, oft nach der Arbeit. Dass das möglich ist, ist auch ein Vorteil Ostbeverns.
- Ein einheitliches Pflaster im Straßenraum wäre positiv zu bewerten.
- In der Hauptstraße ist mehr Platz für Fußwege zu schaffen. Zurzeit ist der Raum neben den Autos zu schmal. Bei Begegnungsverkehr weichen die Fahrzeuge außerdem auf die Fußwege aus.
- Es gibt aus verkehrlicher Sicht mehrere gefährliche Stellen im Ortskern, an denen die Situation entschärft werden muss. Vor allem auf der Hauptstraße im Bereich der Gaststätte Anno 1905 fahren Pkw zu schnell. Im Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/Beusenstraße werden die Vorfahrtsregeln oftmals nicht beachtet.
- Der Verkehr sollte durch geeignete Maßnahmen entschleunigt werden. Der Vorschlag des Gewerbevereins, aufgepflasterte und überfahrbare Kreisverkehre zu errichten, geht in die richtige Richtung. LED-Lichter im Boden führen zu langsamem Fahren und sind daher gut geeignet für die Hauptstraße.
- Wie kann gegenläufiger Verkehr zukünftig aussehen? Jetzt sollten konkrete Vorschläge entwickelt und diskutiert werden.
- *Als Belag der Hauptstraße sollte Asphalt bevorzugt werden, da dieser besser zu pflegen und angenehmer zu befahren ist. Die Poller sollten beibehalten werden, da ansonsten zu schnell gefahren wird (07.06.2013, persönlich).*
- *Im Ortskern wird trotz Tempo 20 viel zu schnell gefahren. Es müssten mehr Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden (13.06.2013, telefonisch).*

Thema Parkraum

- Für die Darstellung des Querschnitts des Straßenraumes ist nicht nur der Bereich vor der Marien-Apotheke zu wählen, sondern es sind auch die Engstellen zu betrachten. Querstellplätze sollten längs ausgerichtet werden, dann wäre insgesamt mehr Platz vorhanden.
- Bei längstparkenden Autos kann man die Geschäfte und Schaufenster nicht mehr sehen.

- Die Parkplätze am Rathaus und an der Volksbank sollten stärker genutzt werden. Die Parkplätze an der Hauptstraße dürfen nicht in großer Anzahl entfallen.
- Der Volksbank-Parkplatz ist nicht als öffentlicher Parkplatz beschildert. Viele Leute wissen daher nicht, ob sie dort parken dürfen.
- Die Volksbank-Parkplätze sind oftmals vollständig belegt, sodass diese keine Option mehr für weitere Stellplätze sind.
- Am Rathausparkplatz mehr Stellplätze zu gewinnen ist fraglich, wenn durch den geplanten Neubau weitere Stellplätze geschaffen werden müssen.
- Es sind überwiegend keine realistischen Optionen für die Schaffung zusätzlicher Parkplätze gezeigt worden.
- Parkraum ist ausreichend vorhanden. Jedoch muss das Ein- und Ausparken erleichtert werden. Außerdem sind die Geschäftsleute und Anwohner selbst gefragt. Oft ist der Parkraum von diesen Personen als Dauerparker besetzt statt den Kunden zur Verfügung zu stehen.
- Die Grünfläche neben der Volksbank sollte nicht auch noch für Stellplätze verwendet werden. Hier besteht die Chance, eine Grünfläche mit Bänken etc. zu schaffen.
- *Insgesamt sind mehr Parkplätze zu schaffen. Jedoch sollten diese nicht schräg oder quer angelegt werden, sondern längst (07.06.2013, persönlich).*

Thema Aufenthaltsqualität

- Es ist die Frage zu stellen, wie Aufenthaltsqualität geschaffen werden kann. Um beispielweise den Kirchplatz einzubeziehen, müsste der Verkehr deutlich reduziert werden. Sollen Bereiche für Aufenthaltsqualität jetzt an anderer Stelle geschaffen werden, weil der Verkehr nicht reduziert werden kann?
- Beim geplanten Neubaukomplex an der Hauptstraße sollte die Chance zur Schaffung von Aufenthaltsqualität genutzt werden.
- Vorhandene Räume können für die Schaffung von Aufenthaltsqualität genutzt werden. Dafür ist aber eine bessere Gestaltung notwendig. Ebenso kann Raum zum Sitzen vor den Gaststätten geschaffen werden. Den Straßenverkehr zu beobachten ist auch ein Erlebnis und kann zur Aufenthaltsqualität dazugehören.
- Trotz Durchgangsverkehr kann das Zentrum attraktiv gestaltet werden. Auch der Gewerbeverein ist hier in der Pflicht, die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Es ist wichtig, dass die Geschäftsleute sich auch selbst bemühen.

- Aufenthaltsqualität hat nichts mit Verkehr und Parken zu tun, sondern bezieht sich auf gemeinschaftliche Tätigkeiten, Treffen, Bummeln etc. Da ist in Ostbevern absolut gesehen alles in Ordnung.
- Ostbevern ist ein schöner Ort. Verändern muss man nichts.
- Aufenthaltsqualität ist ganz wichtig. Attraktivität heißt dabei nicht, mal eben schnell was besorgen zu können. Attraktiv ist der Ort, wenn man bummeln, spazieren gehen oder einen Kaffee und ein Bier trinken kann. Die Hauptstraße bietet zurzeit keine Aufenthaltsqualität. Zusätzlich die „Schrottimobilien“ zu beleuchten wäre der falsche Weg. Bevor sich den Themen Verkehr und Parken gewidmet werden wird, sollten sich zunächst die Geschäfte attraktiv aufstellen. Die eigenen Stärken müssen genutzt werden.
- Bei der Umsetzung der Maßnahmen sind die Kosten im Blick zu halten. Die vorgeschlagenen Baumtore z. B. sind nicht realistisch.

Des Weiteren wird angeregt, dass die Planungen konkreter werden müssen. In Workshops, Planungswerkstätten, Bürgerbeteiligungen etc. sollen die Schritte unter Hinzuziehung von Experten diskutiert werden.

4. Beendigung der Versammlung

Herr Schindler dankt allen Beteiligten für die Diskussion und für das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Einwohnerversammlung.

Schriftführung:

Helena Wala

Josef Göcke

Gesehen:

Joachim Schindler